

sich dem Horizonte näherte. Die Berge von ihren schiefen Strahlen beleuchtet, boten neue Ansichten dar: eine sanfte Melancholie schien über dieser ganzen düstern und einsamen Gegend zu ruhen. — Nachdem ich meinen Wagen in Gosau wieder erreicht, fuhr ich auf derselben Strasse zurück nach Ischl, wo ich um 9 Uhr Abends anlangte, nach einem Ausfluge von mehr als 15 Stunden, wovon jeder Augenblick mir einen neuen Genuß gewährte.

Irlbach am 23 Juli 1827.

Graf de Bray,

II. *Erster Bericht vom ökonomisch-technisch-naturhistorischen Reiseverein im Königreich Sachsen.*

Lissabon, den 7. Mai 1827.

Den 2. April d. J. früh um 8 Uhr, fuhr ich unter Leitung des Kapitain E. Ebbensen auf dem Schiffe Triton, von Hamburg ab und am 2. Mai, fast um dieselbe Stunde, trat ich hier in Lissabon an's Land. . . . .

Gestern habe ich die erste Excursion machen können, so lange habe ich müssen laufen und warten, wegen Pafs und Zoll.

Die Vegetation ist zwar für diesmal schon weit vorgerückt, indessen da ich ein ganzes Jahr auf dieser Reise zubringen soll, so ist das ganz einerlei, da ich das, was jetzt vorüber ist, später nachsamme. Die Kirschen sind reif, grüne Erbsen sind vorbei, in den Gärten blühen Rosen, Philadelphus, große Bäume von Melia Azederach sind ganz mit Blüten

bedeckt. Orchideen und Zwiebelgewächse haben sämmtlich verblüht, es kommen schon die Syngenesisten. *Convolvulus tricolor* zielt mit seinen schönen Blüthen alle Wege und zwischen ihm die schönen portugiesischen Formen von *Thymus*, *Phlomis*, *Malva* u. dgl. mehr. Der einzige Mensch in Lisabon, welcher ein kleines Herbarium hat, ist ein Handels-Commis, Namens Meiners. Aber auch er hat die Lust verloren, und seit ein Paar Jahren das Sammeln aufgegeben, da er keinen Menschen findet, der ihm etwas bestimmt, und es an Büchern fehlt, solches zu thun. Brotero, welcher in Belem lebt, ist so alt und schwach, daß er niemand mehr spricht. Auch Baron von Eschwege, der mich äusserst freundschaftlich aufgenommen hat, klagt sehr darüber, daß es keinen Menschen hier gebe, der sich nur für irgend einen Zweig der Naturgeschichte interessirte. Privatsammlungen giebt es gar nicht, und die königliche in Belem, welche jeden Donnerstag offen steht, füllt nur zwei Säle, und Conchilien und Mineralien ausgenommen, ist alles sehr mittelmäßig und schlecht geordnet. Auch sagt man, die Franzosen hätten viel mitgenommen.

So können wir uns wohl die Seltenheit der hiesigen Naturproducte in den Sammlungen des übrigen Europa erklären, und dürfen uns nicht wundern, wenn Naturforscher, welche selbst hier gewesen sind, sogar bei den besten Verbindungen und auf Anweisung baarer Summen, nicht die gemeinsten der schönen, hier um die Stadt herum als Unkräuter wuchernden Gewächse, nach denen



sie strebten, erlangen konnten. Ich werde schaffen, was in meinen Kräften steht, und sobald ich eine Kiste Naturalien vollpacken kann, werde ich sie mit erster Gelegenheit absenden. . . . .

Durch den hanseatischen Consul, Hrn. Lindenberg, habe ich mehrere Empfehlbriefe von London erhalten worunter auch einer von Canning an den hiesigen englischen Gesandten.— Für jetzt tiefer in das Land hineinzugehen, rathen mir dennoch alle ab, auch Baron v. Eschwege ist dieser Meynung, ich werde daher nur noch in der Umgegend kurze Zeit sammeln und dann sogleich nach der Insel Madeira abgehen, wohin oft Gelegenheiten sind, um dort einige Monate zu sammeln, bis hier die Lage der Dinge sich ändert.

Friedrich Holl.

N. S. Wir haben es nicht für gut gehalten, die uns zugekommenen Besorgnisse derjenigen, welche nicht Antheil an diesem Unternehmen genommen haben, öffentlich zu beantworten, da eine grössere Anzahl Aktionärs die Früchte der Reise vertrauensvoll erwartet, und wir selbst die Lage der Dinge nicht so genau kennen konnten, um über das, was zu erwarten sey, oder nicht zu erwarten sey, bestimmte Auskunft zu geben. Nur die Briefe des Reisenden selbst sind dies im Stande, und die Gnade unserer höchsten Behörde, dem Reisenden so trefflichen Schutz angedeihen zu lassen und so wichtige und einflussreiche Empfehlungen zu vermitteln, auch seinen Pafs sogleich mit auf die Inseln Madeira und Teneriffa lauten zu lassen, eröffnet uns

die angenehme Aussicht, daß, im Fall die Einsammlung von Naturprodukten im Innern von Portugal in dieser sturbewegten Zeit nicht möglich werden sollte, eine desto reichere Aerndte auf jenen glücklichen Inseln zu erlangen seyn dürfte, welche die Schöpfung dreier Welttheile in sich vereinen. Ungeachtet der Besuche wichtiger Männer, ist doch unsere Kenntniß von diesen Inseln nur noch sehr rhapsodisch und namentlich in ökonomisch- technisch- naturhistorischer Rücksicht so lückenvoll, daß unserm aufmerksamen und thätigen Reisenden sich noch manches Neue darbieten dürfte. Indessen scheint auch in Portugal die Ruhe nahe zu seyn.

Prospekte des Unternehmens und Aktien zu zwei Luisdor's, auf einzelne Abtheilungen von Naturproducten, namentlich getrocknete Pflanzen und Insekten, auch halbe Aktien, werden nur noch bis zur Ankunft der ersten Sendung (Adresse J. C. Kaiser,) angenommen. Unsere Berufsgeschäfte erlauben uns nicht, die zahlreichen leeren Anfragen ob noch Aktien zu erhalten wären, einzeln zu beantworten, daher wir ein für allemal erklären, daß nur die Einsendung des Betrags gültig ist.

Dresden am 10. Juni 1827.

L. Reichenbach.

J. C. Kaiser.

### III. Caricologie.

Hoppe sagt in seiner Caricologie, daß die *Carices* ächte deutsche Pflanzen seyen, und keine Flora mehr Arten als die unsrige aufzuweisen habe.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1827

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Holl Friedrich, Reichenbach Heinrich  
Gottlieb Ludwig, Kaiser J.C.

Artikel/Article: [Erster Bericht vom ökonomisch-technisch-naturhistorischen Reiseverein im Königreich Sachsen 460-463](#)